



Newsletter 2/10

Beltane/Beltaine/Bealtaine

Diesmal haben wir für Euch

Begrüßung

Akretia Seite 2

In den Niederlanden und Sonst wo Ein Interview mit Morgana

von Christopher Blackwell.....Seite 3-9

Interview mit Ina Cüsters-van Bergen über das neue Buch „The Temple of High Magic“

von Morgana.....Seite 10-15

Black Magic Hysterie in Papua Neu Guinea (PNG)

von Dr. Friedrich Demolsky.....Seite 16-17

Stammtische Seite 18-19

Seite 1 von 19

Der Newsletter der Pagan Federation International Deutschland wird acht Mal im Jahr von der Pagan Federation International Deutschland herausgegeben. Internationale Koordinatorin: Morgana (morgana@paganfederation.org), National-Koordinatorin: Sandra Stanull (caesaja@paganfederation.org). Redaktion und Layout: Akretia (akretia@gmx.de). Das Copyright für sämtliche Beiträge und Illustrationen liegt beim Herausgeber bzw. den jeweiligen Autoren. Nachdruck, Vervielfältigung, Aufnahme in elektronische oder andere Speichermedien ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Illustrationen kann keinerlei Haftung übernommen werden. Die veröffentlichten Artikel und Beiträge geben die Meinungen und Ansichten der jeweiligen Autoren wieder.



Liebe PFI-Mitglieder!

Nach dem letzten Newsletter, den ich für Euch zusammen gestellt habe, hat es Kritik gegeben: positive wie negative. Über positives Feedback freut man sich –und insbesondere auch ich– natürlich immer sehr. Negative Rückmeldungen sind nur dann negativ, wenn sie nicht hilfreich sind. Insofern habe ich Kritik, die auf den ersten Blick negativ erschien, bei genauerem Hinsehen nicht als solche aufgefasst. Aber leider ist es so, dass diese Verbesserungsvorschläge nicht immer oder nicht immer durchgängig umsetzbar sind. Ich versuche dieses Mal, einen Konsens zu finden, von dem ich ausgehe, dass alle Leser und Leserinnen diesen mittragen können.

Dann gab es aber noch Kritik, die nicht immer auf der inhaltlich-sachlichen Ebene geübt wurde, sondern die verschiedene Ebenen miteinander verquickte, was zu einem unfruchtbaren Ergebnis führt.

Aber es haben sich auch sehr fruchtbare Kontakte und Austauschmöglichkeiten ergeben – ganz im energetisch-geistigen Sinne des bevorstehenden Jahreskreisfestes. Darüber und über die tatsächlich verwertbare Kritik freue ich mich! Mein ganz besonderer Dank gilt MoonDancer, die sich die Mühe und Arbeit gemacht hat, die englischsprachigen Originaltexte für den Newsletter ins Deutsche zu übersetzen.

Seid gesegnet!
Euch allen ein schönes Fest!
Euer Akretia

Seite 2 von 19

Der Newsletter der Pagan Federation International Deutschland wird acht Mal im Jahr von der Pagan Federation International Deutschland herausgegeben. Internationale Koordinatorin: Morgana (morgana@paganfederation.org), National-Koordinatorin: Sandra Stanull (caesaja@paganfederation.org). Redaktion und Layout: Akretia (akretia@gmx.de). Das Copyright für sämtliche Beiträge und Illustrationen liegt beim Herausgeber bzw. den jeweiligen Autoren. Nachdruck, Vervielfältigung, Aufnahme in elektronische oder andere Speichermedien ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Illustrationen kann keinerlei Haftung übernommen werden. Die veröffentlichten Artikel und Beiträge geben die Meinungen und Ansichten der jeweiligen Autoren wieder.



In den Niederlanden und Sonst wo

Ein Interview mit Morgana

Von Christopher Blackwell

Aus dem Englischen von MoonDancer

Manchmal sehe ich den Wald vor lauter Bäumen nicht. Als ich mit ACTION anfang, schlug mir der Vorsitzende von AREN vor, ich solle mich doch mal mit den europäischen Gruppen, darunter die Pagan Federation International (PFI), vernetzen. Daher bin ich jetzt seit einigen Jahren mit Morgana in Kontakt und schreibe auch ab und zu ins PFI Forum.

Dort hatte ich dann mal gefragt, wen ich denn in Europa interviewen sollte. Jemand schlug Morgana vor. Soviel zum Thema Wald und Bäume! So entstand dieses Interview.

Christopher: Erzählst du unseren Lesern etwas über Dich und wie lange du schon heidnisch bist?

Morgana: Ich wurde in Wales geboren, obwohl meine Eltern beide aus Lancashire in England sind. Wir sind dann nach Lancashire zurück gezogen, wo ich zur Schule ging, nicht weit vom Geburtsort von Gerald Gardner in Blundell Sands, in der Nähe von Liverpool. Ich studierte dann auf Lehramt und nach einem Jahr als Lehrerin zog ich um in die Niederlande.

Dort wollte ich aber nicht bleiben, denn es zog mich nach Indien, was ich 1977 dann auch tat. Ich hatte Glück und konnte über Land reisen, über die Türkei, den Iran, Afghanistan und Pakistan. Ich blieb dort ein Jahr, lehrte ein bisschen, bereiste Nepal und Sri Lanka und kam 1978 über Afghanistan wieder zurück. Dort wurde ich von den Russen begrüßt. Das war effektiv das letzte Jahr, in dem Rucksackreisende über Land nach Indien entlang des historischen „Hippie Trails“ reisen konnten. Meine Faszination fürs Reisen hat nie aufgehört, aber in den Niederlanden habe ich mich 1978 zu einem ruhigen Leben niedergelassen. Nun ja, nicht so ganz ruhig vielleicht...

Ich hatte Merlin schon vor meiner Reise nach Indien getroffen. Er war es, der mir zum ersten Mal von „Wicca“ erzählte. Er nannte es „den alten Glauben“ und irgendwie klang das vertraut. Aber Indien rief, und während ich weg war, traf er sich mit einigen Leuten aus der Alexandrischen Linie. Als ich zurück kam, stellte er mich ihnen vor, aber irgendwie passten sie nicht zu meiner Vorstellung von Spiritualität. Merlin kam auch nicht wirklich voran, weshalb wir uns dann entschlossen, in England nach Informationen zu suchen. Wir entdeckten die Schriften von Dolores Ashcroft Nowicki von den Servants of the Light (SOL)



und Marian Green. Beide boten Fernkurse an, und Marians "Natural Magic Course" schien uns der passendste, weshalb wir ihn beide begonnen. Später haben wir die beiden auch getroffen und sie spielten beide eine sehr große Rolle in unserer weiteren Entwicklung im Wicca. Ich treffe mich heute noch regelmäßig mit Marian, nach mehr als 30 Jahren!

1979 war dann allerdings ein Jahr drastischer Veränderungen. Wir hatten viel am "Natural Magic Course" gearbeitet. Dann aber habe ich meinen Job als Lehrerin verloren und auch mein Zimmer, denn mein Vermieter wollte wegziehen. Merlin musste auch umziehen. Was sollten wir also tun? Wir beluden also das Auto mit allem Wichtigen und machten uns auf zu einem Urlaub in England.

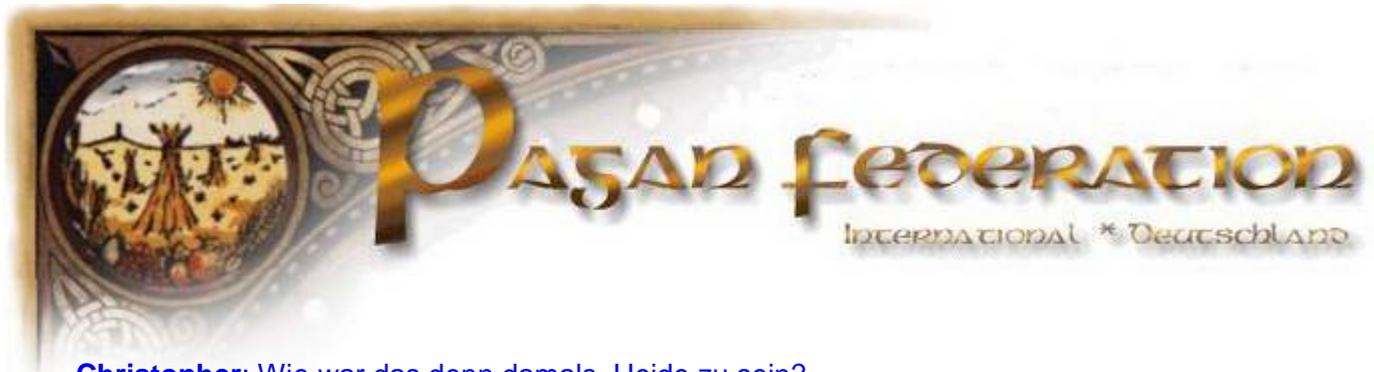
Und was für ein magischer Urlaub das war! Alles begann mit einem Besuch im Buchladen "Atlantis" in London. Dort fand Merlin ein Info-Blatt, in dem neue Mitglieder für einen Coven in Brighton gesucht wurden. Keine E-Mail Adresse natürlich, nicht einmal eine Telefonnummer – nur eine ganz normale Adresse.

Damals schrieb man noch Briefe und wartete auf die Antwort, aber dafür hatten wir keine Zeit. Wir mussten ja zurück nach Holland. Also fuhren wir nach Abstechern in Avebury, Glastonbury, Tintagel und New Forest direkt nach Brighton. Spät am Nachmittag klopfen wir dort an die Tür eines alten viktorianischen Hauses. Ein Mann, der aussah wie eine Kopie von Gerald Gardner, öffnete uns. Er warf einen Blick auf uns und schloss die Tür wieder.

Eine Minute später ging die Tür wieder auf und er fragte: "Ich muss meine Frau abholen. Kommt ihr mit?" Kurz darauf saßen wir mit einem Fremden im Auto und fuhren hinein nach Brighton.

Dort trafen wir eine Dame - so um die Ende Dreißig, Anfang Vierzig. Sie schaute uns kurz an und meinte nur: „Aha“. Später erklärte sie uns, sie hätten uns schon erwartet! Wir aßen zusammen zu Abend und redeten ohne Ende. Wer waren wir überhaupt? Was suchten wir? Wer waren sie? Wir trafen uns dann noch einmal, bevor wir nach Holland zurückfuhren.

Zurück zu keiner Arbeit und keinem Zuhause. Es dauert nicht lange bis wir ein Zimmer fanden, allerdings war es viel zu teuer für einen Studenten und eine arbeitslose Lehrerin. Drei Wochen später klingelte das Telefon, „ob wir initiiert werden wollten?“ Zur Herbst Tag- und Nachtgleiche 1979 war es dann soweit – wir fuhren nach Brighton und wurden in den 1. Grad Gardnerian eingeweiht.



Christopher: Wie war das denn damals, Heide zu sein?

Morgana: Nun, es gab nur wenige Bücher und kein Internet. Ich wusste nicht einmal, dass das Wort „Heide“ irgendetwas zeitgenössisches sein konnte. Klassisches Heidentum hatte was mit Griechenland zu tun. Und mit Shakespeare. ☺

Ich wuchs ja in den 60ern und 70ern auf und hatte meine ersten heidnischen Erfahrungen als Hippie. Ich liebte die Musik der „Incredible String Band“ und die Texte von Robin Williamson und Mike Heron. Nach dem großen Erfolg von Woodstock war ich 1969 auch auf dem Festival in Bath. Als ich dort Santana, Jefferson Airplane, und Led Zeppelin mit Dr. John auf der Bühne tanzen sah, war es wohl endgültig um mich geschehen.

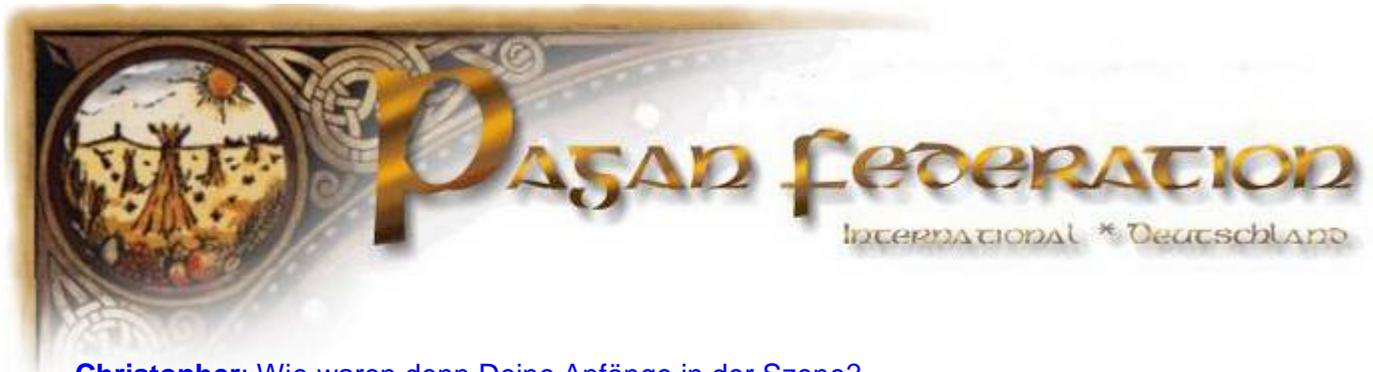
Ich war die erste in meiner Familie, die eine höhere Schulbildung genoss und finanziell selbstständig war. Außerdem war es die Zeit der Pille, was für mich hieß, dass ich dem Kreislauf von „heiraten und Kinder kriegen“ wirklich entkommen konnte. Ich wusste, dass ich als Frau in den 70ern viel mehr würde erreichen konnte als meine Mutter in den 30ern – und damit meine ich nicht nur die Emanzipation. Ich war nie eine Feministin, aber ich wusste auch, dass ich den christlichen Glauben und die patriarchalische Einstellung der Kirche nicht akzeptieren konnte. Ich wollte eine Priesterin sein!

Christopher: Wie hast du andere Heiden getroffen? Welche heidnischen Organisationen gab es damals?

Morgana: Wir haben wenige Heiden getroffen. In den 70er und 80er Jahren gab es noch nicht viele Organisationen. Die Leute, die wir trafen, waren von der Gardnerischen Linie, weil wir zu den Coventreffen nach England fuhren. Manche meiner Wicca Freunde waren auch in der Pagan Federation aktiv, aber eben in England. Wir trafen Marian auf dem Questfest im Jahr 1981. Mit der Zeit wuchs unser Freundeskreis. Damals war eine Reise nach England noch eine Schiffsreise; wir brauchten einen ganzen Tag bis nach Brighton und London. Flugreisen waren viel zu teuer. Deshalb haben wir dann unser eigenes Netzwerk gegründet.

Kurz nach unserer Initiation 1979 gründeten wir „Silver Circle“ und starteten ein vierteljährliches Magazin, die „Wiccan Rede“. Wir hielten Info-Abende ab und nach und nach begannen wir, eigene Mitglieder auszubilden. 1984, nach fünf Jahren also, initiierten wir unseren ersten „Auszubildenden“.

Über die Jahre wuchs Silver Circle zum größten Wicca Netzwerk in den Benelux. Im Jahr 1996 trat dann das Internet in unsere Leben – und E-Mail! Unsere Tochter, die 1985 zu Mittsommer geboren wurde, war kein Baby mehr und ich begann erneut, meine Flügel auszustreiken.



Christopher: Wie waren denn Deine Anfänge in der Szene?

Morgana: Unser erster öffentlicher Auftritt war die Gründung von Silver Circle und die Veröffentlichung unseres englisch-niederländischen Magazins „Wiccan Rede“ im Jahr 1980. Zu diesem Zeitpunkt hatten nur wenige Leute in den Niederlanden von Wicca gehört. Wir hatten das Glück, sehr gute Beiträge von Dolores und Marian bekommen zu haben. Die meisten Artikel haben wir allerdings selbst geschrieben.

Dann begannen wir mit den Info-Abenden, unter dem freundlichen Namen „Die Freitag Abendgruppe“. Dort sprachen wir alle möglichen Themen an, auch die westlichen Mysterien. Wir begannen, mit unserem Coven zu arbeiten, hatten aber auch eine Ritualgruppe. Die meisten Wochenenden waren mit Wicca-Aktivitäten ausgefüllt.

Im Jahr 1997 bewarben sich Lady Bara, eine Hohepriesterin der Alexandrischen Linie, und ich um das Ehrenamt als Koordinatoren für die niederländische PFI Gruppe. Damals war Tony Kemp der International Coordinator. Gerade zu dieser Zeit begannen auch viele Hexen – einschließlich Lady Bara, Merlin und ich – mit monatlichen Stammtischen, sogenannten "Witches Cafes". Der erste fand in Utrecht statt. Später organisierten viele Leute solche Treffen in ganz Holland und Belgien

Im Jahr 1999 wurde ich zum International Coordinator der PFI, und wir begannen, sie weiter auszubauen. Zunächst war die PFI ein Teilbereich der Pagan Federation. Im Jahr 2006 gründeten wir eine Stiftung "Stichting PFI". Wir trennten uns ab von der PF und wurden zu einer „angeschlossenen Organisation“. Damit behielten wir einen Sitz ohne Stimmrecht im Rat für internationale Angelegenheiten, waren aber rechtlich eine separate Gesellschaft. Die Ländergruppen der PFI gehören zur Stiftung. Bis heute sind es mehr als 20 und wir sind auf allen Kontinenten vertreten.

Christopher: Wie kam es, dass Du anfingst, Bücher zu schreiben?

Morgana: Aus Notwendigkeit! Es gab sehr wenig Material auf Holländisch. Daher stellten wir viele Dinge über unsere Artikel in "Wiccan Rede" erstmals vor. Ich sollte vielleicht dazu sagen, dass ich nicht wirklich viel geschrieben habe. Merlin schrieb die Editorials und viel mehr Artikel, als ich es tat.

Außerdem war ich in Vollzeit berufstätig. Merlin war in Vollzeit Hausmann, daher konnten wir eigentlich nur kurze Artikel und Essays schreiben. Merlin überarbeitete ein Heft und machte daraus das Buch "Horens van de Maan" (Hörner des Mondes), das von einem christlichen Verleger veröffentlicht wurde.



Er schrieb auch die Fibeln, die wir für unseren "Anleitungskurs" verwendeten. Das war 1990. Unsere Hefte gaben wir über Silver Circle weiter. Manchmal verkauften wir auch Bücher und andere Dinge auf Mittelaltermärkten. Heute geht das natürlich meistens über das Internet.

Christopher: Wie war das mit "Beyond the Broomstick"?

Morgana: Ja. Das habe ich geschrieben. "Twijgen uit de bezem" wurde zunächst als Serie unter dem Namen „Beyond The Broomstick (1980, Wiccan Rede) veröffentlicht. 1982 wurden die Texte ins holländische übersetzt und als Buch herausgebracht. Zu diesem Zeitpunkt gab es so gut wie keine Bücher über Wicca auf Holländisch. Ich schrieb die achteilige Serie als eine Vorstellung des Wicca-Glaubens, wobei ich besonderen Wert auf die philosophischen Aspekte legte. Damals war Wicca eine neue Religion in den NL, und wenige Menschen wussten etwas darüber. Wir erklären Dinge gerne als „das, was es nicht ist.“



In diesem Buch stelle ich den Wicca-Glauben in einer klaren und einfach zu lesenden Art und Weise vor und beleuchtet dabei wichtige Grundlagen, wie die Polarität, die dreifache Göttin, den Gott und die Elemente. Das Buch ist ein ausgezeichnete Einsteiger für Interessenten, aber auch eine praktische Informationsquelle für diejenigen, die mehr darüber erfahren wollen, um was es bei Wicca denn geht.

Sowohl "Beyond the Broomstick" als auch die holländische Version "Twijgen uit de Bezem" wurden im Jahr 2008 veröffentlicht.

Christopher: Wie lange bist Du schon für die Pagan Federation International tätig? Was machst Du in der PFI?

Morgana: Ich bin seit 1999 deren International Coordinator. Ich kümmere mich um die verschiedenen Ländergruppen der PFI, begleite neue National Coordinators (NCs) und überwache im Prinzip die ganze Organisation. Das PFI Forum hat mehrere Unterforen, unter anderem auch eines für die NCs. Dadurch sind wir eigentlich immer im Dialog miteinander. Die PFI läuft weitestgehend online, wie du dir vorstellen kannst. Sonst wäre es auch einfach viel zu teuer!

Ich bin gleichzeitig auch Co-NC für die Niederlande, zusammen mit Lady Bara, so dass wir den Mitgliedern auch hier helfen können. Lady Bara organisiert auch unsere jährliche Konferenz. Ich besuche die verschiedenen PFIs und rede dort über Wicca oder Heidentum



an sich. Ich besuche auch wissenschaftliche Konferenzen und vertrete die Stiftung. In Rom habe ich z.B. im Jahr 2007 einen Vortrag über Wicca gehalten.

Durch meine viele Arbeit im internationalen Bereich habe ich mich inzwischen sehr daran gewöhnt, mich in verschiedenen Kulturen zu bewegen. Ich denke, das ist gerade unter Heiden ungeheuer wichtig. Ich versuche, jede PFI lokal zu betreuen – aber natürlich sind wir (vor allem in England und den USA) als Ansprechpartner immer erreichbar. In Europa gibt es wahnsinnig viele heidnische Wurzeln, die noch lange nicht alle entdeckt sind. Durch Kriege, politische Strukturen und Einmischung von außen und nicht zuletzt durch die Globalisierung haben viele Europäer das Gefühl, ihre Kultur würde verschwinden. Religiöser Fundamentalismus behindert auch das Annehmen anderer Denkweisen – eine andere Art von Spiritualität.

Auch wenn viele Heiden sich sehr vom interreligiösen Dialog zurück halten, so ist er doch notwendig. Viele wollen sich nicht „politisch“ engagieren. Aber der Grund ist oft der, dass sie nicht öffentlich zu ihrem Glauben stehen können, da sie Angst haben müssen. Diskriminierung ist immer noch ein Thema.

Christopher: Ich habe gehört, du bist bei Stammtischen und im Forum aktiv? Kannst du uns darüber mehr erzählen?

Morgana: Ja, das ist ein Teil des Networkings und der Schnittstellenarbeit, die ich tue. Ich treffe viele Menschen, junge und alte, aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund. Die Stammtische sind eher geselliger Natur, aber wir geben dort auch praktische Hinweise und Informationen über die verschiedenen heidnischen Strömungen. Manchmal halten wir auch Vorträge oder feiern die Feste der Jahreszeiten.

Auch wenn das Internet immens wichtig ist, um den Kontakt zu halten, so ist und bleibt es doch der persönliche Kontakt, über den wir unsere Hoffnungen und Träume austauschen wollen.

Christopher: Wie sehr hat sich das Heidentum entwickelt, seit du damit angefangen hast? Was würdest du noch gerne an Veränderungen sehen?

Morgana: Als ich anfing, war es noch sehr schwer, Informationen zu finden. Heute gibt es viel zuviel davon! Die Leute müssen deshalb heutzutage sehr viel vorsichtiger sein. Nicht alles, was im Internet steht, ist auch richtig. Und das gilt ganz besonders für heidnische Themen. In England habe ich erlebt, dass Heide zu sein schon fast normal ist. Hier in den Niederlanden haben wir auch nicht allzu viele Probleme, unsere Religion auszuüben.



Christopher: Was möchtest du noch gerne an Veränderungen sehen?

Morgana: Auf der einen Seite würde ich mich freuen, wenn der heidnische Glaube als ein gültiger spiritueller Pfad anerkannt würde. Auf der anderen Seite fürchte ich, dass er dadurch seine Freiheit und seine Unabhängigkeit verlieren würde. Hexen sollten schon subversiv sein. Wir sollten keine Angst haben, Fehler aufzuzeigen. Dass Frauen genauso gut Übergangsriten vollziehen können. Dass die Heiligkeit unsere Lebens auch bedeutet, dass wir die Kontrolle über unseren Körper haben und über unser Leben. Dass persönliche Verantwortung und Respekt etwas sind, was wir uns verdienen und nicht etwas, das die Regierung uns vorschreibt.

Ich wünsche mir, dass unsere Kinder die Freiheit haben werden zu wählen, was sie glauben und denken (oder nicht glauben). Darüber hinaus sollten wir unser Leben in Harmonie mit der Natur leben. Dass WIR uns der Natur anpassen und nicht umgekehrt. Dass wir unseren Platz in der Ordnung der Welt kennen, nicht als Sklaven sondern als freie Männer und Frauen.

Christopher: Irgendwelche Tipps für die neuen Mitglieder der heidnischen Gemeinschaft hast du?

Morgana: Der Wechsel beginnt wirklich mit euch. Aber er kommt nicht über Nacht. Und wir können ihn sicherlich auch nicht kaufen! Das Gefühl von Gemeinschaft, vom Dazugehören, von Liebe und Respekt für alles auf dieser Welt, sind Dinge, die nicht viel kosten. Schaut euch die verschiedenen Organisationen an. Lernt, was die Natur euch lehren kann. Es gibt natürliche Hierarchien. Hört zu und lernt. Die meisten Naturreligionen basieren auf mündlicher Überlieferung, nicht auf Büchern.

Es lohnt sich zu sehen, wie die verschiedenen Kulturen überlebt haben und selbst wenn wir in einer Stadt wohnen, können wir doch alte Traditionen pflegen. Und uns nicht zu viele Gedanken machen, wie authentisch das Buch der Schatten denn sein möge. Meine Empfehlung zum Schluss: „Nutzt einfach euren gesunden Menschenverstand.“ ☺



März 2010 erschien "The Temple of High Magic", die englische Übersetzung von "De weg naar de oude mysteriën". In Wiccan Rede Imbolc 2007 hat Merlin eine kurze Rezension zu Ihrem neuen Buch geschrieben. Ich habe es auch in der Hand gehabt – ich habe es noch nicht ganz gelesen, denn solch ein Buch benutzt man als Referenz über Jahre hinweg. Wenigstens so viel: ich denke, das ist, wie Sie es geschrieben haben – ein Übungsbuch. Aber über das „Warum“ werden wir später mehr hören.

Das Interview wurde von Morgana geführt.

Ina, bitte stellen Sie sich vor.

Ich bin auf dem esoterischen Gebiet seit meinem 16. Geburtstag aktiv. Angefangen habe ich mit Tarot, Astrologie, Yoga und Zen-Buddhismus. Danach habe ich an der Persönlichkeitsentwicklung gearbeitet, zum Beispiel mit Gestalttherapie, Bioenergetik und mit der Arbeit von John und Eva Pierrakos.

Meinen sozialen Werdegang habe ich als Künstlerin begonnen. Später habe ich als psychiatrische Krankenpflegerin gearbeitet, etwa 15 Jahre in offenen und geschlossenen Stationen in Krankenhäusern. Ich begann, mich für Magie und Okkultismus zu interessieren, und diese Bereiche unterrichtete ich jetzt beruflich. Der rote Faden in meiner Laufbahn ist das Interesse für die Kräfte des Unbewussten. Aus dieser Faszination heraus entdeckte ich, wie man damit arbeitet und wie man diese Strömungen des Geistes beeinflussen kann. Ich entdeckte, wie ich mit diesen Energien arbeiten kann, damit Leute sich besser fühlen und sich selbst mehr entwickeln können.

Wie haben Sie Ihren "Temple of High Magic" gefunden?

In meinem Alltagsjob konnte ich beobachten, dass Prozesse aus dem Unterbewussten eng mit dem verbunden waren, was ich über Magie wusste. Das faszinierte mich, und ich sah mich nach Wegen um, auf diesem Gebiet Erfahrungen zu sammeln. Ich fand sehr schnell heraus, dass das sehr schwierig allein zu bewerkstelligen ist. Die "Unterströmung" ist sehr mächtig, und obwohl ich kein Anfänger auf dem esoterischen

Seite 10 von 19



Weg mehr war, als ich anfing, Magie zu praktizieren, wurde ich durch die starke Reaktion meines eigenen Unbewussten auf die Übungen überrascht. Ich begann, mich nach Lehrern umzusehen und fand sie in der SOL[1].

Ich lernte, wie Magie funktioniert. Hohe Magie ist ein immens alter Weg, es ist ein Weg voll von Wundern und unerwarteten Reichtümern. Zur alten Zeit wurde Hohe Magie benutzt, Leute weiterzuentwickeln und sie zu heilen. Magie ist eine Kombination von Spiritualität und angewandter Psychologie und sie funktioniert bei jedem – ob man daran "glaubt" oder nicht, denn sie basiert auf einer Technik. Magie als "Wissenschaft des Geheiligten" vergleicht die Effektivität von spirituellen Techniken aus verschiedenen religiösen und magischen Systemen miteinander.

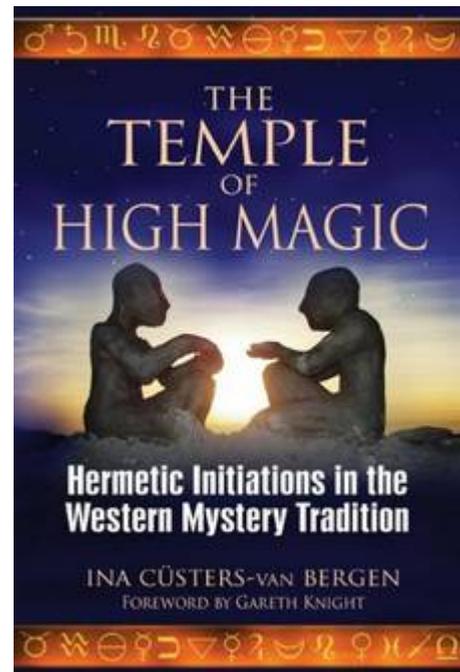
Was waren die Anfänge des Hermetic Order of the Temple of Starlight?

Die Entwicklung des Hermetic Order of the Temple of Starlight war das Resultat eines natürlichen Prozesses. Während ich mich in grundlegenden Techniken spiritueller Magie übte, wollte ich meine Erfahrungen mit anderen Studierenden teilen. Ich baute eine Gruppe auf, um Tempelarbeit zu praktizieren. Das Ergebnis war, dass ich eine magische Loge erschuf.

Logen müssen neue Leute aufnehmen, denn Leute gehen auch wieder aufgrund aller möglichen privaten Umstände. Plötzlich stellte ich fest, dass wir über Anfängerniveau hinaus gewachsen waren, und dass es für Leute ohne Vorbereitung nicht möglich war, sich uns anzuschließen. Deshalb entwickelte ich einen Grundlagen-Kurs.

In der Zwischenzeit entwickelte sich die Loge weiter, denn auch Logen haben Grade. Dieser Prozess endete in einer Art Mini-Schule mit eigenem Ausbildungsplan. Als ich in den Dritten Grad initiiert wurde, war ich fähig, die Leute zu initiieren, die ich selbst ausgebildet hatte. So wuchs der Hermetic Order of the Temple of Starlight auf natürliche Weise innerhalb der Tradition und entwickelte sich weg von der Mutterschule.

Inzwischen sind wir noch weiter und haben ein festes Ausbildungsprogramm bis zum Ersten Grad, und die ersten Studenten machen sich auf den Weg zum Zweiten Grad.





Wie ist die Ausbildung im Hermetic Order of the Temple of Starlight organisiert?

Wir sind ein initiierender Orden, der Studenten zu Priester-Magiern ausbildet. Die Ausbildung basiert auf dem Gradsystem des Golden Dawn. Die Schule hat drei Grade, die in einzelne Schritte unterteilt sind. Pro Grad arbeitet man sich durch ein Curriculum und kombiniert Theorie und Praxis. Die Effekte der Rituale und der Übungen stapeln sich auf. Deshalb lernt man in der Ausbildung mit stärkeren Strömen magischer Energie zu arbeiten. Die drei Teile der Ausbildung werden mit einer Initiation gekrönt. Sie stellt die Verbindung zu einer höheren Frequenz magischer Energie her, und so erhält man Zugang zu höheren Ebenen.

Während der Ausbildung arbeitet man mit einer breiten Auswahl von Traditionen und okkulten Techniken. Man arbeitet mit Energie-Übungen, mit Meditationen, Theorie und Ritual. Sie erhalten Unterricht in Kabbala, Sternenmagie, griechischer, ägyptischer und babylonischer Magie. Sie lernen, mit Artusmythologie, Engellehre, Tarot und der Mythologie einer großen Reichweite an Kulturen zu arbeiten.

Studenten können anhand des Solo Magical Training individuell weltweit ihre Ausbildung durchlaufen. Sie können auch in Temple Trainings und durch intensive Wochenendworkshops lernen. Wir unterstützen Leute, die selbst eine magische Gruppe gründen wollen und haben ein spezielles Programm für sie entwickelt. "The Voice of Magic" schließlich ist eine Reihe von Teleseminaren, die für Mitglieder gedacht sind, die grundlegende Fragen klären wollen.

Gibt es einen Platz für Mysterienschulen?

Mysterienschulen waren niemals weg. Die Frage ist: was für einen Platz haben Mysterienschulen in dieser Gesellschaft? In dieser Gesellschaft suchen Leute nach sozialen Strukturen und Spiritualität. Sie starten ihre Suche und schauen sich in ihrer Gegend um, und dann entwickeln sie den Wunsch, sich mit einer bestimmten Tradition zu verbinden. Wir haben unterschiedliche Typen von Studenten: wir haben den interessierten Sucher, der neugierig ist, was wir so machen, und wir haben denjenigen mit dem Bestreben, die ganze Ausbildung bis zum Priester-Magier zu durchlaufen.

Menschen suchen die Erfahrung des Göttlichen in ihrem eigenen Leben. Das ist, was eine Mysterienschule anbieten kann. Kein blinder Glauben, sondern Erfahrung. Eine Mysterienschule lehrt ihre Studenten, eine Verbindung zwischen ihrem persönlichen Leben und ihrem spirituellen Kern herzustellen, ihrer Familie und ihrem beruflichen Umfeld. Das ist, was Magie anbietet. Durch magische Energien findet man eine Balance

Seite 12 von 19

Der Newsletter der Pagan Federation International Deutschland wird acht Mal im Jahr von der Pagan Federation International Deutschland herausgegeben. Internationale Koordinatorin: Morgana (morgana@paganfederation.org), National-Koordinatorin: Sandra Stanull (caesaja@paganfederation.org). Redaktion und Layout: Akretia (akretia@gmx.de). Das Copyright für sämtliche Beiträge und Illustrationen liegt beim Herausgeber bzw. den jeweiligen Autoren. Nachdruck, Vervielfältigung, Aufnahme in elektronische oder andere Speichermedien ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Illustrationen kann keinerlei Haftung übernommen werden. Die veröffentlichten Artikel und Beiträge geben die Meinungen und Ansichten der jeweiligen Autoren wieder.



in sich selbst und erfährt Spiritualität IN seinem Alltag. Magie gibt Zugang zu Energiequellen, die einem die Möglichkeit geben, eigene Werte und Gedankenformen im eigenen Leben umzusetzen.

In unserer Gesellschaft werden wir täglich mit den Gedankenformen bombardiert, die andere erschaffen haben. Politiker, multinationale Konzerne. Wir leben nicht in einer säkularisierten Gesellschaft. Der wichtigste Gott heißt Geld, dicht gefolgt von Wissenschaft. Die großen Tempel sind Banken. Jeder von uns wird täglich mit Zaubersprüchen in der Werbung bombardiert. In einer Mysterienschule lernt man, eigene Gedankenformen zu erschaffen anstelle von Strategien multinationaler Konzerne gelenkt zu werden.

Wir haben Zugang zu so vielen Informationen, die wir aus dem Internet ziehen können. Braucht man einen Lehrer?

Man kann ohne den Kontakt zu einem gut ausgebildeten Lehrer kaum Zugang zu den tieferen Ebenen erhalten. Es steht eine Menge interessantes Material im Internet, aber genauso auch eine Menge Mist.

Die wichtigsten Details können nur durch persönlichen Kontakt vermittelt werden. Man lernt sie in der Praxis. Lehrer halten ihre Studenten davon ab, sich auf Seitenwegen zu verlaufen. Ein Lehrer erkennt die Zeichen, die anzeigen, dass eine spirituelle Entwicklung im Kommen ist. Ein Lehrer beobachtet die Entwicklung der Persönlichkeit der Studenten. Fallgruben auf diesem spirituellen Weg sind in magischen Schulen wohlbekannt und Studenten werden in diesen Bereichen geführt.

Lehrer erklären, wo und wie man mit den Göttern und dem alten Material in Kontakt kommen kann. Es gibt Universitätsbibliotheken, die mit Materialien für Spezialisten gefüllt sind. Aber wenn man nicht gewohnt ist, von einer magischen Weltsicht aus zu arbeiten, kann man gelehrte Bücher über den Imiut-Stab lesen, aber wird immer noch nicht wissen, was für ein Ding das ist, oder wie man es benutzt. Das Problem ist, gut ausgebildete Lehrer zu finden. Jeder kann sich ein Schild an die Tür nageln, und es gibt viele Lehrer, die keine Ausbildung haben oder ihre Ausbildung abgebrochen haben.

Warum haben Sie das Buch "The Temple of High Magic" geschrieben?

Als ich mit Magie begann, musste ich feststellen, dass es darüber so gut wie kein Buch auf Niederländisch gab. Die Westliche Mysterientradition besitzt eine ganz eigene



Energie, die für uns viel leichter zugänglich ist als die östlichen Systeme. Aber unsere ureigenste Tradition ist immer noch tabu. In den Niederlanden gibt es fast keine Bücher über Magie. "Die mystische Kabbala" von Dion Fortune leuchtet als ein einsames Licht auf großer Höhe. Merkwürdige Bücher werden übersetzt, die einem das Gefühl eines rostigen Nagels, der krumm in Holz geschlagen wird, vermitteln. Fast alle Bücher sind alt. Ich hatte nur eine Wahl, und die war, alles in Englisch zu lesen.

Es scheint, als ob in Holland die Angst, die bewusst im Mittelalter geschürt wurde, nie verfliegen ist. In anderen Ländern haben sich an unterschiedlichen Orten gute magische Schulen entwickelt. Hier herrscht das Unverständnis vor, wer wir sind und worum es bei dem Pfad der Hohen Magie geht. Es ist meine Mission, unserer ureigenen westlichen magischen Tradition ihren rechtmäßigen Platz unter den anderen spirituellen Systemen zu verschaffen.

Ich habe das Buch geschrieben, um eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Es ist ein Übungsbuch und ein Referenzbuch. Es gibt einen Einblick hinter die Kulissen, wie praktische Hohe Magie funktioniert, innerhalb etablierter Religionen und innerhalb der alten heidnischen Religionen.

Diese Traditionen enthalten immer noch die Kerne magischer Systeme. Deshalb bemühen sich Menschen um ein Verständnis von Magie. Die Menge an Leuten, die unser Wissen braucht, wächst, weil sie ihr eigenes spirituelles System wieder ganz machen möchten.

Hat sich die Atmosphäre verändert, seit Sie angefangen haben?

Es ist immer noch eine Herausforderung, anderen Leuten unsere Tradition zu erklären. Wenn wir in New Age-Zentren arbeiten, bemerken wir, dass es viele Missverständnisse darüber gibt, wer wir sind und was wir machen. Manchmal rufe ich aus: "Nächstes Mal nehme ich ein Schild mit in die Pause und setze einen Plastikfrosch daneben:

„Geschützte Art: Magier!
Achtung, gefährlich, können Magie!
Mögen Roben, Weihrauch und Rituale.
Füttern verboten.“

Die Dinge verändern sich langsam. Meine Erfahrung ist, dass wenn man den Leuten einfach erklärt was man macht, ohne es zu benennen, erfährt man eine Menge Verständnis für die Schönheit dieser Tradition. Wegen dem gestiegenen Interesse an heidnischen Glaubenssystemen interessieren sich mehr Leute für Hohe Magie. Der Weg

Seite 14 von 19

Der Newsletter der Pagan Federation International Deutschland wird acht Mal im Jahr von der Pagan Federation International Deutschland herausgegeben. Internationale Koordinatorin: Morgana (morgana@paganfederation.org), National-Koordinatorin: Sandra Stanull (caesaja@paganfederation.org). Redaktion und Layout: Akretia (akretia@gmx.de). Das Copyright für sämtliche Beiträge und Illustrationen liegt beim Herausgeber bzw. den jeweiligen Autoren. Nachdruck, Vervielfältigung, Aufnahme in elektronische oder andere Speichermedien ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Illustrationen kann keinerlei Haftung übernommen werden. Die veröffentlichten Artikel und Beiträge geben die Meinungen und Ansichten der jeweiligen Autoren wieder.



zu einer magischen Schule ist aber immer noch schwierig begehbar. Es gibt eine große Lücke zwischen den Erwartungen, die Leute von Hoher Magie haben und der Realität. Unser Wissen ist speziell, man braucht einen hohen Basislevel um zu verstehen und eine Verbindung zur Arbeit der Schule zu bekommen. "The Temple of High Magic" schlägt eine Brücke.

Magie ist ein Teil der so genannten hermetischen und gnostischen Tradition. Bis zur Renaissance wurde sie an Universitäten gelehrt. Sie wurde von Päpsten praktiziert, und jede Monarchie mit Selbstachtung hatte einen Magier am Hof. Es wird wohl noch eine Zeit brauchen, bis dieses Jobangebot am niederländischen Hof wieder besetzt ist (*lach*).

Welche Art von Zukunft sehen Sie für den Weg der Mysterien?

Das wichtigste Ziel der Schule ist, ein Platz zu sein, wo Leute lernen, ihr höchstes Potential zu realisieren. Ich möchte Ausbildung und Schule professionalisieren. Damit ist nicht kommerzialisieren gemeint. Um dieser wichtigen Arbeit ihren angemessenen Platz zurückzugeben, braucht es einen hohen organisatorischen Standard und eine professionelle Qualität.

Wenn ich in die Zukunft schaue, hoffe ich, dass es qualitativ hochwertige magische Tempel geben wird, wo man lernen kann, die magische Ausbildung auf das eigene Leben anzuwenden; vergleichbar mit Kampfsportschulen, wo der Master sowohl die Technik als auch das spirituelle

System unterrichtet. Ich möchte, dass unsere Lehrer wahre Handwerker in ihrem Fach werden und sich zu Experten entwickeln, und dass die Anwendungen unserer Techniken einen Weg in "normale" Berufe finden.

[1] Servants of the Light - School of Occult Science

Ina Custers-van Bergen ist Director of Studies des Hermetic Order of the Temple of Starlight. Sie ist die Autorin der Studienkurse 'The Order of the Exalted Land', die Studenten zu Priester-Magiern in der Tradition des Golden Dawn ausbildet. Lesen Sie hier mehr über das Solo Magical Training und über das Temple Training. Im April 2007 erschien ihr erstes Buch, "De weg naar de oude mysteriën". Hier finden Sie mehr über die englische Ausgabe von Inas Buch, 'The Temple of High Magic'. ISBN-13: 978-1-59477-308-2, das im März 2010 erscheint. Lesen Sie mehr über den Hermetic Order of the Temple of Starlight unter www.templeofstarlight.eu/de. Hier finden Sie auch die kostenlose Audiolesson: 'Spiritualität ist eine Ausbildung'.

Seite 15 von 19

Der Newsletter der Pagan Federation International Deutschland wird acht Mal im Jahr von der Pagan Federation International Deutschland herausgegeben. Internationale Koordinatorin: Morgana (morgana@paganfederation.org), National-Koordinatorin: Sandra Stanull (caesaja@paganfederation.org). Redaktion und Layout: Akretia (akretia@gmx.de). Das Copyright für sämtliche Beiträge und Illustrationen liegt beim Herausgeber bzw. den jeweiligen Autoren. Nachdruck, Vervielfältigung, Aufnahme in elektronische oder andere Speichermedien ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Illustrationen kann keinerlei Haftung übernommen werden. Die veröffentlichten Artikel und Beiträge geben die Meinungen und Ansichten der jeweiligen Autoren wieder.

Black Magic Hysterie in Papua Neu Guinea (PNG)

von Dr. Friedrich Demolsky

AIDS und moderne Hexenverfolgung in PNG

Wenn sie leugnen, werden sie sterben; wenn sie ein Geständnis ablegen, werden sie umgebracht...



Der soziale Schaden, den christliche Missionierung in diesem von der Zeit vergessenen Land in wenigen Jahren angerichtet hat, ist in der Tat enorm.

Animistische Rituale und schamanische Heilpraktiken wurden von den Missionaren der Kolonialherren entweder abgeschafft, oder verchristlicht. Die massiv

vorangetriebene Verschmelzung von Animismus mit fundamental-charismatischem Christentum erntet heute ihre mörderischen Früchte...

In den letzten fünf Jahren ereigneten sich schwere Naturkatastrophen (Waldbrände, Stürme, Überschwemmungen) in diesem Inselstaat, die zu Hungersnöten und zur Ausbreitung tropischer Krankheiten führten. Gleichzeitig wurde PNG von einer AIDS-Infektion epidemischen Ausmaßes heimgesucht, die bis heute andauert.

Die christlich indoktrinierte Bevölkerung führt diese Katastrophen auf das Wirken satanischer Kräfte zurück und interpretiert sie als Manifestationen biblischer Endzeitmythen, die im Buch der Offenbarungen vorausgesagt sind.

Die Spannung zwischen der aufoktroierten christlichen Weltanschauung und den Restbeständen des einstigen schamanischen Weltbildes führte zu einer Renaissance animistischer Glaubensanschauungen, in denen nunmehr das Böse sein wahres Wesen entfaltet.

Im Falle einer schweren Krankheit oder eines unerwarteten Todes einer Person, fragt man auf PNG heute nicht mehr nach dem Warum oder nach dem Wie, sondern nach dem Wer...



In den letzten Jahren wurden in PNG ungefähr 500 Frauen von einem geistig völlig fehlgeleiteten Mob attackiert. Viele wurden tagelang gefoltert, um ihnen ein Geständnis heraus zu pressen. Diese Frauen wurden geschlagen, gestochen, geschnitten, sexuell herabgesetzt und mit heißen Eisen gebrannt, bevor sie umgebracht wurden, denn man hielt sie alle für Hexen. Einem Opfer dieser Black Magic Paranoia wurde sogar der Uterus mit einem Stahlhaken heraus gerissen. Man warf diesen Frauen vor, schwarze Magie zu praktizieren und jene pazifische Insel mit dem AIDS – Virus verflucht zu haben.

Tatsächlich hat seit 1997 hat die Zahl der positiven Diagnosen von HIV-Infektionen auf PNG über 30 Prozent zugenommen. Im Jahre 2005 waren etwa 60.000 Menschen dieser Region mit der Krankheit infiziert. Die WHO hat voraus gesagt, dass innerhalb der nächsten Dekade jeder Fünfte in PNG mit dem AIDS-Virus infiziert sein wird.



Und die auf PNG etablierten Kirchen der Baptisten und Adventisten gießen noch immer Öl in das Feuer, indem sie die Benutzung von Kondomen verbieten und alle Einheimischen, welche angeblich Black Magic praktizieren, dazu auffordern, sich zu stellen, den von ihnen praktizierten Schadenszauber in der Kirche öffentlich einzugestehen und feierlich zu versprechen, diesen Zauber nicht mehr anzuwenden...

Herr vergib ihnen, denn sie wissen genau, was sie tun...



Stammtische

Baden-Württemberg

Mannheim
Tarot- und Wiccaorientierter Stammtisch für
Erwachsene
jeder 1. Freitag im Monat
Kontakt: Solitaire [solitaire-d@care2.com]

Kirchheim/Teck
Mittelalterstammtisch
jeden Montag ab 20:00 Uhr
im Irish Pub "Keltik Krock"
Kontakt: Ector [Ector2000@aol.com]

Tübingen
Heida-Stammtisch
jeden 2. Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr
Gaststätte Ritter, Stadtgrabenstraße 25, 72070
Tübingen
Kontakt: Morgaine Lomasach
[morgainelomasach@yahoo.de]

Bayern

Augsburg
Jeden 1. Samstag im Monat ab 20.00 Uhr im
„Madhouse“.
Kontakt: Ceinwyn
[hexenstammtisch_augsburg@web.de]

Bayreuth
findet einmal im Monat statt, jeweils um 19:30
Uhr
im Gasthof "Brandenburger"
Kontakt: Windsong [windsong@gmx.de]

München
jeden vierten Freitag ab 19:00 Uhr an
wechselnden Orten statt.
Kontakt unter: Sillienne [sillienne@magic-quest.de]

Mailingliste:
http://de.groups.yahoo.com/group/Hexenstammtisch_Muenchen/

München
jeden zweiten Freitag im Monat ab 19.00 Uhr.
Lokal "Grüner Baum", Verdistraße 47
Kontakt: Tabitha [Tabitha1@gmx.de]

Würzburg
jeden 1. Freitag im Monat um 20:00 Uhr
Ort und Zeit werden individuell bei Anfrage
bekannt gegeben.
Kontakt: Mareike
[Heidenstammtisch_Wuerzburg@web.de]
<http://www.heimenstammtisch-wuerzburg.de.vu>



Hamburg

Asatru-Stammtisch
jeden 2. Dienstag
Brauhaus Hanseat, Zippelhaus 4, 20457 Hamburg (U-Bahn Meißberg U1)

Hessen

Mainz
Jeden ersten Mittwoch und letzten Dienstag im Monat ab 19:30 Uhr
auf dem Restaurantschiff Pieter van Aemstel in Mainz-Kastel (fragt die Kellner nach dem
"Heidenstammtisch").
Kontakt: Carsten Hoberg [mad55u@yahoo.de]

Nordrhein-Westfalen

Aachen
Ort und Zeit wird bei Anmeldung bekannt
gegeben.
Kontakt:
Gala [Galahad67@gmx.net] und
Ava [Avalon-B@gmx.net]
<http://aachen.hexenstammtisch.de>

im Forum:
<http://www.forum.paganfederation.org/viewtopic.php?t=1510>
Für Platzreservierung bitte Voranmeldung. Per
Forum oder E-Mail: [wald-frau@gmx.de]

Dorsten
Treffen: ca. 1 x monatlich
Kontakt: Silvaine [Silvaine@aol.com]

Solingen
jeden 1. Montag im Monat ab 19:00 Uhr
Kontakt: Barbara [Felisluna@aol.com]

Duisburg
Hexen- und Heidenstammtisch

jeden 2. Samstag des Monats ab 19 Uhr im Café
Museum in Duisburg. Genauere Informationen

Witten
jeden 1. Dienstag im Monat ab 19:30 Uhr
Café Amadeus im Haus Witten, Ruhrstrasse 86,
58453 Witten
Kontakt: Caesaja
[caesaja@paganfederation.org]

Thüringen

Erfurt
einmal im Monat. Termine und Ort werden spontan, je nach Beteiligung festgelegt.
Kontakt: Rabenfrau [rabenfrau@yahoo.de]
http://de.groups.yahoo.com/group/Stammtisch_Erfurt

Seite 19 von 19

Der Newsletter der Pagan Federation International Deutschland wird acht Mal im Jahr von der Pagan Federation International Deutschland herausgegeben. Internationale Koordinatorin: Morgana (morgana@paganfederation.org), National-Koordinatorin: Sandra Stanull (caesaja@paganfederation.org). Redaktion und Layout: Akretia (akretia@gmx.de). Das Copyright für sämtliche Beiträge und Illustrationen liegt beim Herausgeber bzw. den jeweiligen Autoren. Nachdruck, Vervielfältigung, Aufnahme in elektronische oder andere Speichermedien ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Illustrationen kann keinerlei Haftung übernommen werden. Die veröffentlichten Artikel und Beiträge geben die Meinungen und Ansichten der jeweiligen Autoren wieder.